

Kartoffelzüchter richten ihre Ziele langfristig aus. Welche **Perspektiven** sie heute im Auge haben und welche **Rahmenbedingungen** sie dafür brauchen, erläutert der Chef der Solana-Gruppe. Leo von Kameke steht in **vierter Generation** an der Spitze des mittelständischen Züchtungsunternehmens.



„Ich will das Potenzial ausschöpfen“

In der Kombination von Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung steckt für Leo von Kameke „unheimlich viel Power“



agrartechnik: Auf welche Märkte richten Sie in Deutschland die Züchtung aus?

Leo von Kameke: Traditionell sind wir stark im Speisesegmente und stabilisieren unser Portfolio. Wir registrieren gleichzeitig, dass der Verbrauch frischer Kartoffeln weiter abnimmt. In Deutschland werden jährlich nur noch knapp über 50 Kilogramm pro Kopf konsumiert. Zum Vergleich: 1950 waren es noch 186 Kilogramm! Allerdings haben sich die Zubereitungen verändert. Statt frischer Kartoffeln werden Pommes oder Chips verzehrt. Wir haben deswegen die Schwerpunkte in diese Richtung verlagert.

Hat die Corona-Pandemie das Ernährungsverhalten verändert?

Kurzfristig schon, wir hatten im Frühjahr nach dem Shutdown der Gastronomie ja die ‚Pommes-Krise‘, gleichzeitig waren die Regale mit Speisekartoffeln leer. Doch das ist meiner Meinung nach eine vorübergehende Erscheinung

und wird am grundsätzlichen Trend hin zu verarbeiteten Produkten nichts ändern.

Und wie beurteilen Sie den zunehmenden Wunsch nach regionalem Bezug?

Im Grunde ist das keine neue Entwicklung. Da die Kartoffel zu circa 80 Prozent aus Wasser besteht, stehen Regionalität und kurze Wege für die Kartoffelbranche schon immer im Fokus.

Ein Wunsch ist auch, dass deutsche Ware ganzjährig verfügbar ist. Welchen Beitrag können Züchter leisten?

Dafür brauchen wir frühe, mittlere und späte Sorten mit guten Lagerigenschaften. Das betrifft Speiseware für den Lebensmittel-einzelhandel, aber ebenso wichtig sind Chips- und Pommes-Sorten für die verarbeitende Industrie. Ein gutes Beispiel ist unsere Chipssorte Verdi, die bekannt ist für ihre Kühllagereignung. Die Sorte lässt sich bei vier Grad lagern und auch am Ende der Lagerperiode noch prima backen. Bel-

monda und Queen Anne wiederum sind Beispiele aus unserem Speisesegmente, die mit der Zeit sogar noch besser schmecken.

Wichtige Pflanzenschutzmittel fehlen. Bieten neue Sorten einen Ausweg?

Ein Hauptaugenmerk in allen Zuchtprogrammen sind Toleranzen gegen abiotischen Stress – zum Beispiel Hitze – und Resistenzen gegen Bakterien, Pilze oder Viren. Das ist die Grundlage, um nachhaltige Lösungen im Umgang mit dem sich verändernden Klima zu finden und um auch den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln effektiv zu reduzieren. Unsere Chipssorte Papageno ist ein Beispiel. Sie weist nicht nur Resistenz gegen Kartoffelzystenematoden auf, sondern ist darüber hinaus wenig anfällig für Phytophthora. Das erlaubt Einsparungen beim Einsatz von Fungiziden. Ein weiteres aktuelles Problem ist der Wegfall von

Keimhemmungsmitteln.

Dafür müssen wir Züchter eine Lösung finden. Man muss aber immer vor-

Augen haben: Eine Landwirtschaft ganz ohne Pflanzenschutz funktioniert nicht!

Welche Züchtungsmethoden brauchen Sie, um aktuelle Zuchtziele zu verfolgen?

Das Genome Editing würde den Pflanzenzüchtungsprozess erheblich vereinfachen und effizienter gestalten. Leider dürfen Europas Pflanzenzüchter diese neuen Züchtungsmethoden nicht anwenden und haben somit einen signifikanten Nachteil gegenüber multinationalen Konzernen, die solche Methoden außerhalb der EU nutzen können. Wir müssen leider davon ausgehen, dass unser Markt mit Produkten und Sorten aus Ländern, in denen Genome Editing erlaubt ist, geradezu geflutet werden wird. Denn es gibt keine Nachweismethode, um

solche Pflanzen zu erkennen – auch wenn dies jüngst von einigen Nichtregierungsorganisationen fälschlicherweise behauptet wurde.

Solana investiert dennoch viel Geld in die Züchtung und Forschung. Rechnet sich das?

Es würde sich besser rechnen, wenn der Schutz geistigen Eigentums in Deutschland funktionieren würde. Derzeit werden in Deutschland nur 18 Prozent der potenziellen Nachbaugebühren bei Kartoffeln gezahlt. Bei Getreide sind es zwar 65 Prozent, aber bei Weitem keine 100 Prozent. Durch diesen illegalen Nachbau entgehen Deutschlands Züchtern mehr als 15 Millionen Euro jährlich, die in die Forschung und Züchtung von neuen, besseren Sorten investiert werden könnten! Dies ist auch ein Appell an die Landwirtschaft, denn Innovation gibt es nicht zum Nulltarif.

Was wünschen Sie sich von der deutschen Agrarpolitik?

Aktuell sehr beunruhigt sind wir

Kartoffeltechnik vom Fachmann



- Sortieranlagen · Rollenverlesetische · Bürstenmaschinen · Absackwaagen · Nähstraßen · Nähkombinationen · Walzen-trockner · Kistenkippergeräte · Kistenfüllgeräte · Vorratstrichter · Vorratsbunker · Zubringebänder · Förderbänder
- Siebbandenterder · Spiralenterder · Sturzbunker · Abkippbänder · Kartoffelkörbe · Sonderanfertigungen · Anlagenbau



- Kistendrehgeräte · Staplerschaufeln · Schlepper- Staplerkehrmaschinen · Anlagenbau · Eigene Siebfertigung · Pronar Anhänger



Anlagenbau

Made in Itterbeck! – Alles aus eigener Herstellung und pulverbeschichtet

Alle Infos und Preise unter www.euro-jabelmann.de – Tel: +49 (0) 59 48/ 93 390

Vertrieb in rund 50 Länder weltweit

Seit 2014 ist Leo von Kameke in der Solana-Gruppe tätig und verantwortete zunächst die landwirtschaftlichen Aktivitäten. Seit 2018 führt der studierte Agrarökonom die Solana-Gruppe als geschäftsführender Gesellschafter in vierter Generation. Ihm zur Seite in der Geschäftsführung steht der Kaufmann Tobias Mette. Die Solana-Gruppe züchtet, produziert und vertreibt Kartoffelsorten und Pflanzkartoffeln in rund 50 Länder weltweit. Das Angebot umfasst mehr als 60 Sorten für jeden Verwendungszweck und alle wichtigen Anbauregionen. Die Bewirtschaftung von mehreren landwirtschaftlichen Standorten im In- und Ausland erlaubt den direk-

ten Informationsaustausch zwischen Kartoffelzüchtung und Anbaupraxis. Das traditionsreiche, unabhängige Familienunternehmen, das 1905 gegründet wurde, beschäftigt heute rund 220 Mitarbeiter weltweit. Zur Unternehmensgruppe gehört die Solana GmbH & Co. KG mit der Firmenzentrale in Hamburg sowie die SaKa Pflanzenzüchtung GmbH & Co. KG und die Solana Research GmbH. Die Forschungs- und Züchtungsaktivitäten finden an den Standorten in Windeby, Ranzin und im niederländischen Emmeloord statt. Für die Pflanzkartoffelproduktion stehen darüber hinaus Standorte in Gransbeeth und Stolpe zur Verfügung. **db**



FOTOS: SOLANA

Kartoffelzüchter über das geplante Insektenschutzprogramm, das die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten untersagen würde. In solchen Schutzgebieten befinden sich aber entlang der Nord- und Ostseeküste schon immer die Grundlagen, die Züchter und Vermehrer nutzen, um mit möglichst wenig Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gesundes Pflanzgut zu produzieren. Wenn das nicht mehr möglich ist, müssten wir in ungünstigere Lagen ausweichen – mit der Konsequenz, dass der Bedarf an Pflanzenschutzmitteln steigt. Oder die Pflanzgutproduktion wird gleich ins Ausland verlagert. Beides wäre aber nicht sinnvoll. Das gleiche Problem haben übrigens auch andere Fruchtarten. Deswegen fordern alle Pflanzenzüchter, dass im Insektenschutzprogramm entsprechende Ausnahmen für Zuchtgärten sowie für die Pflanz- und Saatgutproduktion gemacht werden, um

die Landwirtschaft weiterhin mit gesundem Pflanz- und Saatgut beliefern können.

Wie steht die deutsche Kartoffelbranche im internationalen Vergleich da?

Da geht es der Kartoffelbranche wie der gesamten deutschen Landwirtschaft. Beim Thema Digitalisierung droht Deutschland leider den Anschluss zu verschlafen. Das ist im internationalen Vergleich zum Teil schon recht peinlich. Die Forderung nach ‚5G an jeder Milchkanne‘ hört sich zwar etwas platt an, trifft aber doch den Kern: Wenn Netze nicht flächendeckend zur Verfügung stehen, ist der ländliche Raum abgehängt. Dabei ist die Landwirtschaft beim Thema Digitalisierung heute schon Vorreiter! Das zweite wichtige Thema, bei dem Deutschland und Europa den Anschluss verlieren, ist – wie bereits erwähnt – die Anwendung von neuen Züchtungsmethoden.

„Innovationen gibt es nicht zum Nulltarif.“

Und wie schätzen Sie als Unternehmer Ihre Zukunftsperspektive ein?

Pflanzenzüchter sind Problemlöser. Als Kartoffelzüchter und Landwirt bin ich davon überzeugt, das Potenzial der Kartoffel weiter ausschöpfen zu können und damit einen nachhaltigen Beitrag zu den Herausforderungen wie Ernährungssicherheit, Klimaveränderung und Ressourcenschwund zu leisten. In der Kombination von Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung steckt heimlich viel Power! Diese Botschaft sollte auch in der Ackerbaustrategie 2035 rüberkommen, die das Bundeslandwirtschaftsministerium jetzt erarbeitet. Sie sollte den Rahmen schaffen, um Innovation und Risiko zu unterstützen, aber auch den Landwirten eine wirtschaftliche Grundlage zu sichern. Wenn dann noch die Gesellschaft hinter ihren Landwirten steht, wird die Landwirtschaft ihr nächstes Erfolgskapitel schreiben.

INTERVIEW: DAGMAR BEHME

Unilever verkauft Produktionsstandort

Aviko übernimmt in Mecklenburg-Vorpommern

VON DAGMAR BEHME

Das Kartoffelwerk in Stavenhagen wechselt den Besitzer. Der Produktionsstandort für Kartoffelpüree und Knödel soll ausgebaut werden.

Die niederländische Aviko-Gruppe übernimmt von Unilever die Kartoffelverarbeitung in Stavenhagen in Mecklenburg-Vorpommern. Das Bundeskartellamt muss dem Kauf noch zustimmen. Das Werk in Stavenhagen verarbeitet mit rund 210 Mitarbeitern Kartoffeln zu Kartoffelpüree, Knödel, Gnocchi oder Snacks. Zu den bekannten Marken zählt Pfanni, dessen Logo auch die Werksgebäude ziert. Die Aviko-Gruppe ist eines der größten europäischen Hersteller frischer, tiefgekühlter und getrockneter Kartoffelprodukte und Kartoffelspezialitäten. Das Unternehmen gehört zur niederländischen Royal-Cosun-Gruppe, die außerdem im Agrarsektor als Betreiber von Zuckerfabriken eine Rolle spielt. Mit der Übernahme des Werks in Stavenhagen strebt die Aviko-Gruppe nach eigenen Angaben die Weltmarktführerschaft bei Kartoffelgranulat und Kartoffelflocken an. Unilever sichert sich in einer strategischen Partnerschaft mit der Aviko-Gruppe den Bezug von Kartoffelprodukten aus Staven-



Das Pfanniwerk im Nordosten bekommt niederländische Eigentümer. FOTO: IMAGO STOCK&PEOPLE

hagen. Der Lebensmittelkonzern bleibt auch Eigentümer der Marke Pfanni und wird diese Produkte in eigener Regie vertreiben. Gleiches gilt für andere Markenprodukte, die an dem Standort hergestellt werden. Das Kartoffelwerk in Stavenhagen ist vor mehr als 45 Jahren errichtet worden. Es gehört seit 1993 zur Unilever-Gruppe.

GV-Kartoffeln akzeptiert

In Neuseeland haben zwei gentechnisch veränderte (GV-) Kartoffellinien grünes Licht von der für die Lebensmittelsicherheit zuständigen Behörde (FSANZ) erhalten. Von den Linien gehe keine Gefahr für die menschliche Gesundheit aus, stellt FSANZ fest. Beide Linien zeichnen sich nach Angaben der Behörde dadurch

aus, dass die Kartoffeln weniger Acrylamid bilden und weniger zum Braunwerden neigen. Eine Linie weist darüber hinaus Resistenzen gegen die Krautfäule auf. Bei der Genehmigung geht es um Importe von Kartoffelprodukten wie Kartoffelstärke oder Kartoffelchips, die aus solchen Linien gewonnen werden. db



Sondersitzung AGRAR digital: Eiweißhunger

– ein digitaler politischer Austausch u.a. mit

- Renate Künast, MdB (Bündnis 90/Die Grünen)
- Prof. Wilhelm Windisch, TUM
- Susanne Schulze Bockeloh, WLV
- Fabio Ziemßen, NX-FOOD und BALPro e.V.

Anmeldung: registration.sondersitzung.berlin
 Kontakt: agrار@sondersitzung.berlin

Unsere Partner





Sonder Sitzung AGRAR



Eine Veranstaltung der Genius GmbH



Die Kommunikatoren

Ideller Partner   

Donnerstag
08. Oktober 2020
 08:15 – 09:30 Uhr
 Genius Webstream